



# KOMPASS

4026

***kompakt***



## Karwendelgebirge

Tipps, Infos und **10** Top-Touren



## Entdecken Sie die Welt der digitalen Karten

- Distanzen auf einen Blick
- Zoomen bis zum Maßstab 1:10 000
- Individueller Kartenausdruck



# Outdoor-Orientierung

## Willkommen im Alpenpark Karwendel!

Diese KOMPASS-Karte präsentiert Ihnen das ausgedehnteste Schutzgebiet der Nördlichen Kalkalpen: Der „Alpenpark Karwendel“ umfasst ein 730 km<sup>2</sup> großes Stück Tirol zwischen dem Inn- und Rißtal, dem Seefelder Becken und Achensee, an das sich das bayerische „Naturschutzgebiet Karwendel und Karwendel-Vorgebirge“ anschließt: So blieb hier eine 920 km<sup>2</sup> große, zusammenhängende Naturbewahrungszone mit dem gesamten Gebirgsraum zwischen den Tourismuszentren Innsbruck, Seefeld, Mittenwald und Achensee weitgehend unberührt erhalten. Vier große Kämme bilden das Karwendelgebirge: die Nördliche Karwendelkette, der Hauptkamm zwischen Scharnitz und Schwaz, dem die Birkkarspitze (2749 m) als höchster Karwendelgipfel entragt, die Gleirsch-Halltal-Kette mit dem gewaltigen Bettelwurf (2726 m) und die Nordkette – sie ist genau genommen die „Südkette“ des Karwendels, erhebt sich aber höchst eindrucksvoll im Norden der Tiroler Landeshauptstadt, die damit den Blickwinkel vorgibt. Dazu kommen die isolierte Soierngruppe über Krün sowie die nordöstlichen Vorlagerungen zwischen dem Rißtal, dem Sylvenstein-Stausee und dem Achensee. An den Rändern der Karte finden Sie auch Teile des Wetterstein- und Estergebirges im Werdenfelser Land, des Rofans und der Brandenberger Alpen, aber auch der Tuxer Alpen südlich des Inns, die bereits zu den Zentralalpen gehören. Dieser landschaftlichen Vielfalt entspricht auch die Palette der touristischen und kulturellen Attraktionen: Sie reicht vom „Seilbahnberg“ bis zur urigen Almpartie, vom Trend-sport-Kick bis zum gediegenen Kulturangebot historischer Städte wie Innsbruck, Hall oder Schwaz. Wer diese Karte zur Hand nimmt, wird wohl in erster Linie die Wanderschuhe schnüren, in die Pedale treten oder die Skibindung klicken lassen: Wie immer finden Sie alle touristischen Anziehungspunkte in der Karte, während Ihnen das Begleitheft Anregungen für die verschiedensten Unternehmungen gibt.

### INHALT

Gerwentils Gebirge	4
Die Orte in Stichworten	8
Hohe Häuser – Almen & Hütten	16
Touren mit Thema	22
Wege von Hütte zu Hütte	24
High life – die Klettersteige	26
Impressum/Lizenzen	28
10 Top Touren	29
1 Der Mittenwalder Höhenweg	30
2 Soiernspitze	31
3 Zur Plumsjochhütte	32
4 Hochnissl	34
5 Dem Achensee entlang	36
6 St. Georgenberg – Tratzberg	37
7 Halltal – Haller Zunkerkopf	38
8 Ins Brunntal	40
9 Der Pleisen-Höhenweg	41
10 Die Karwendel-Durchquerung	42
Register	46





# *Gerwentils Gebirge*

*Vom Kar kommt es nicht, das Wort  
„Karwendel“, und auch nicht von den  
Felswänden. Ein Mann namens Gerwentil  
soll sich vor tausend Jahren im heutigen  
Hinterautal sesshaft gemacht haben –  
er wird als „Taufpate“ angesehen.*



Seit dem 13. Jahrhundert ist der Name „Gerwendel“ urkundlich belegt, um 1500 lautete er schon „Garwendel“, bevor das „G“ schließlich zum „K“ wurde. Allerdings bezog er sich lange Zeit nur auf den einstigen Besitz des Ur-Karwendlers. Zur Bezeichnung für die gesamte Gebirgsgruppe wurde das „Karwendel“ erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Hermann von Barth, Freiherr von und zu Harmating (1845 – 1876) prägte sie in seinem bei Eduard Amthor in Leipzig verlegten Buch „Aus den Nördlichen Kalkalpen“.



Eine Wanderung über Thaur.

Darin beschrieb der Pionier des führerlosen Bergsteigens seine waghalsigen Touren in den bayerisch-tirolerischen Alpen – etwa in folgender Diktion: „Rase der Sturm mit zehnfacher Gewalt, ich schleudere ihm frevelmutig meinen gellenden Jauchzer entgegen! Im Kampf mit den entfesselten Gewalten bin ich der Stärkere – und ich bin allein!“. Auf diese Weise erklomm er im Jahre 1870 gezählte 88 Karwendelgipfel, davon zwölf vermutlich als Erster. Ähnliches hatten vor ihm nur wenige gewagt: Hirten, wohl auch Jäger oder Wilderer – und Vermesser wie der Haller Salinenpraktikant Markus Vinzent Lipold, der 1843 mehrere Gipfel im zentralen und östlichen Gebirgsbereich erstieg. In die bürgerlichen Salons fand das Karwendel vor allem durch das mehrbändige, zwischen 1873 und 1878 erschienene „Deutsche Alpenbuch“ des weltgewandten Münchner Bibliothekars und Schriftstellers Heinrich Noe (1835 – 1896) Eingang: Im Band „Tirol und Vorarlberg“ beschrieb er mehrere Touren um die Isarquelle, wo „die Grenze zwischen Baiern und Tirol durch die wilden Zacken und Kare des Karwändelgebirges dargestellt“ wird. 1888 gab Heinrich Schwaiger den ersten Karwendelführer heraus, in dem er auch die bereits vorhandene Infrastruktur pries: „Auf prächtigen, durch die Fürsorge des hohen Jagdherrn, Herzog Ernst von Koburg, angelegten Reitsteigen, die sich durch den ungeheuer großen Forst, der eine Menge Wild in sich birgt, in mannigfachen Windungen hindurchschlängeln, kann man die verschiedensten Ausflüge unternehmen.“ Wer höher hinaus wollte, hatte, wie die Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1894 vermeldete, jedoch mit Hindernissen zu rechnen: „...dem Hochtouristen stellen sich aber nicht nur die natürlichen Schwierigkeiten, sondern auch die Jäger entgegen.“ Dies führte u. a. auch dazu, dass die ersten Schutzhäuser im Karwendel erst relativ spät entstanden: 1879 die Karwendelhütte oberhalb von Mittenwald, 1890 die Solsteinhütte auf den Zirler Mähdern, 1893 die Bettelwurfhütte, 1898 die Nördlinger Hütte an der Reither Spitze, 1901 das Hallerangerhaus, 1908 das Karwendelhaus und die Lamsenjochhütte. Und schließlich begann in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts auch die Klettererschließung im Karwendel.

All das lockte und lockt noch heute Wanderer, Alpinisten und Skitourengänger an. Auf vielen markierten Routen ist man selten allein und Schlafplätze in den zentral gelegenen Hütten sollte man tunlichst vorbestellen. Zum Massentourismus ist die Begeisterung für dieses vielschichtige Gebirge trotzdem kaum ausgeartet, sieht man von einigen Seilbahn-Erschließungen an den Rändern und den zeitweiligen Blechkarawanen zum Großen Ahornboden ab. Der historische Grund dafür liegt am edlen Waidwerk, für das man

das Karwendelgebiet seit Jahrhunderten beinahe hermetisch abschloss. So konnten sich mit Ausnahme von Hinterriß auch keine Dörfer entwickeln: Das Karwendel gilt heute als einer der größten unbesiedelten Bereiche der Alpen. Der geographische Grund für die vielfach noch vorhandene Einsamkeit ist in den endlos langen Tälern zu suchen: Ihre Zufahrtsstraßen sind zumindest

## INFORMATIONEN

### Alpenpark Karwendel Service

Tel. +43(0)664/5587364

[www.karwendel.org](http://www.karwendel.org)

### Infozentrum Hinterriß

Tel. +43(0)5245/250

### Infozentrum Scharnitz

Tel. +43(0)5213/5270

[www.tiscover.com-scharnitz](http://www.tiscover.com-scharnitz)

### Tourismusverband Oberbayern Tel.

+49(0)89/829218-0

[www.oberbayern-tourismus.de](http://www.oberbayern-tourismus.de)

### Tirol Info

Tel. +43(0)512/7272

[www.tirol.at](http://www.tirol.at)

und gegen die anwachsenden Blechkarawanen zum Großen Ahornboden, deren Abgase den alten Bäumen zu schaffen machen, wehrt sich die Bürgerinitiative „Jetzt werds eng“. Will man das Überleben seltener Pflanzen- und Tierarten und eine geregelte touristische Nutzung unterstützen, studiere man also die interessanten Broschüren und Multivisionsschauen in den Infozentren des Alpenparks Karwendel – und man verzichte aufs Auto. Hermann von Barth und Heinrich Noe hatten auch keines!

Herbstliche Lichtspiele am Bettelwurf – hoch über dem einstigen Salzbergwerk von Hall.



# Von Absam bis Zirl: Die Orte in Stichworten

## Absam

Erholungsort bei Hall am Fuß des Alpenparks Karwendel. *Sehenswert:* Spätgotisch-barockisierte Pfarr- und Wallfahrtskirche mit einem seit 1797 verehrten Muttergottes-Gnadenbild, Matschgerer-Museum, Gemeindemuseum, die Schlösser Krippach und Melans, Halltal (Mautstraße) mit St. Magdalena (im 15. Jahrhundert Einsiedelei) und den Herrenhäusern (einst Verwaltungsgebäude des Haller Salzbergwerkes und Unterkunfts-haus der Bergknappen). *Info:* Tel. +43(0)5223/53190, [www.tiscover.at/absam](http://www.tiscover.at/absam)



Der Achensee aus der Vogelperspektive.

## Eben am Achensee

Am Achensee-Südufer gelegener Sommer- und Wintersportort mit den Ortsteilen Pertisau, Buchau und Maurach. Der fischreiche See und die großartigen Jagdmöglichkeiten zogen im 15. Jahrhundert die Tiroler Landesfürsten an. Herzog Sigmund der Münzreiche erbaute in der Rupertus Au (Pertisau) 1469 das „Fürstenhaus“ als erste Gaststätte. *Sehenswert:* Barocke Pfarrkirche zur hl. Nothburga in Eben, Marienkirche (1985) in Maurach, Achenseebahn. Steinöl-Fossil-Bäder in der Therapiestation des Hallenbades Maurach, Schaubergwerk Steinölbrennerei („Vitalberg“ mit begehbaren Vitrinen). *Info:* Tel. +43(0)5243/5355, [www.achensee.com/maurach](http://www.achensee.com/maurach)  
Tel. +43(0)5243/4307, [www.achensee.com/pertisau](http://www.achensee.com/pertisau)

## Achenkirch

Sommer- und Wintersportort im Achantal nördlich des Achensees. *Sehenswert:* Pfarrkirche (1748; Hochaltarblatt von Paul Troger), St.-Anna-Kapelle (Tonfiguren der 12 Apostel aus dem 17. Jahrhundert), Heimatmuseum Achantal, Kunstpromenade Ars-Alpin (50 Gemälde und Plastiken internationaler Künstler) am Nordufer des Sees, Österreichs größtes privates Lipizzanergestüt, Wildgehege mit heimischen Tieren. *Info:* Tel. +43(0)5246/5321, [www.achensee.com/achenkirch](http://www.achensee.com/achenkirch)

## Baumkirchen

Erholungsort östlich von Hall. *Sehenswert:* Spätgotische Pfarrkirche (1310 urkundlich erwähnt), Annenkapelle (17. Jahrhundert), Schloss Wohlgemutshaus (Ende 15. Jahrhundert), Schlosskapelle (1517). *Info:* Tel. +43(0)5224/51912, [www.tiscover.at/baumkirchen](http://www.tiscover.at/baumkirchen)

## DIE ORTE IN STICHWORTEN

## Fritzens

Für seinen Blumenschmuck bekanntes Erholungsdorf nördlich von Wattens im Inntal. *Info:* Tel. +43(0)5224/52175, [www.tiscover.at/fritzens](http://www.tiscover.at/fritzens)

## Gnadenwald

Ausgedehnte Streusiedlung nordöstlich von Hall. *Sehenswert:* Kirche in St. Martin (urkundlich 1445 erwähnt, barockisiert; schöne Fresken), Pfarrkirche in St. Michael (1337 urkundlich erwähnt, barockisiert), Speckbacherkapelle (1959 an der Stelle des Geburtshauses des Tiroler Freiheitskämpfers Josef Speckbacher errichtet). *Info:* Tel. +43(0)5223/56269, [www.tiscover.at/gnadenwald](http://www.tiscover.at/gnadenwald)

## Hall

Die etwa 10 km östlich von Innsbruck gelegene, historische Stadt (circa 12 000 Einwohner) war im Mittelalter einer der bedeutendsten Handels- und Umschlagplätze Mitteleuropas (Stadterhebung 1313). Zu Wohlstand und Macht kam sie vor allem durch den jahrhundertelangen Salzbergbau im nahen Halltal („Hal“ = Salz), aber auch durch die Innschiff-fahrt und als Verkehrsknotenpunkt an der schon von den Römern genutzten Salzstraße nach Süden. 1477 wurde unter Erzherzog Sigmund dem Münzreichen die landesfürstliche Tiroler Münzstätte hierher verlegt. Der „Haller Taler“ genoss bis 1809 Weltruhm. Die Saline wurde 1968 stillgelegt.

*Sehenswert:* Prachtvoll erhaltene mittelalterliche Altstadt mit drei großen Plätzen und malerischen Gassen, historische Bürgerhäuser mit Zinnengiebeln und Erkern, spätgotische Pfarrkirche (der Innenraum wurde 1751 barockisiert) mit der 1490 angebauten Fiegerschen Gedächtniskapelle (Fresko, spätgotische Glasgemälde und Ölgemälde von M. Altomonte) und der Waldauf-Kapelle (1495 – 1501; Reliquiensammlung von Ritter Florian Waldauf), Magdalenenkapelle (1330 urkundlich erwähnt), Rathaus, Bergbaumuseum, neugotische Salvatorkirche (mit gotischer Madonna), Stiftskirche (Weihe 1570), ehemalige Landesfürstliche Burg Hasegg (1306 als Turm zum Schutz der Saline errichtet) mit der Münze Hall, der Geburtsstätte des Talers und des Dollars (Münz-museum, Münzprägung möglich), Münzertor (das letzte erhaltene Stadttor mit den Wappenreliefs von Tirol und Österreich), Stadtmuseum, ehemalige Saline (Kunstraum und Ausstellungsareal).

*Info:* Tel. +43(0)5223/56269, [www.tiscover.at/hall](http://www.tiscover.at/hall)



Bauernmarkt im beeindruckenden Altstadtzentrum von Hall.



## Innsbruck

Landeshauptstadt von Tirol (128 600 Einwohner) am Kreuzungspunkt zwischen dem Tiroler Inntal und der schon um 1000 vor Christus begangenen Brenneroute. Als Stützpunkt dafür entstand das römische Castrum Veldidena (im heutigen Stadtteil Wilten). Im 12. Jahrhundert gründeten die Grafen von Andechs hier eine Siedlung am Inn; im Jahre 1200 erfolgte die Stadterhebung. Unter Kaiser Maximilian I. blühte Innsbruck als Residenzstadt auf. Ferdinand II. sammelte in der Folge namhafte europäische Künstler im Schloss Ambras um sich, sodass Innsbruck als Kulturstadt bekannt wurde. 1809 schlugen die Tiroler unter Andreas Hofer und Josef Speckbacher die napoleonischen Truppen wiederholt am Bergisel südlich der Stadt. 1964 und 1976 war Innsbruck Austragungsort der Olympischen Winterspiele. *Sehenswert:* Malerische Altstadt (u. a. mit dem Helblinghaus von 1730, der Ottoburg, dem Alten Rathaus mit Stadtturm von 1358 und dem Wahrzeichen der Stadt, dem 1500 erbauten „Goldenen Dachl“), Dom (1717–1722), Hofkirche (1553–1563) mit dem Grabdenkmal des in Wiener Neustadt bestatteten Kaisers Maximilian I., Tiroler Volkskunstmuseum, Kaiserliche Hofburg (1460 erbaut, mehrmals erweitert), Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Hofgarten, Tiroler Landeskundliches Museum im Zeughaus, Triumphforde, Alpenvereins-Museum, Stiftskirche und Basilika in Wilten, Grassmayr Glockenmuseum, Bergisel mit Sprungschanze und Museum, Alpenzoo, Botanischer Garten, Schloss Büchsenhausen (1539–1545), Riesenrundgemälde der Bergisel-Schlacht mit Max-Reischek-Museum, Theresienkirche (Fresken von Max Weiler) im hoch gelegenen Stadtteil Hungerburg, Schloss Ambras. *Info:* Tel. +43(0)512/59850-0, [www.innsbruck.info](http://www.innsbruck.info)

*Schloss Ambras – historischer Glanz zwischen Wiesengrün und moderner Stadtarchitektur.*



## Jenbach

Der zentrale Unterinntaler Ort – er liegt im Kreuzungspunkt zwischen dem Zillertal und dem Achensee – gilt als lebendes Museum für Eisenbahn nostalgiker (Bahnhof mit drei verschiedenen Zugtypen und Spurweiten – ÖBB-Westbahn, Achensee-Zahnradbahn und Zillertalbahn). *Sehenswert:* Spätgotische Pfarrkirche (Rokoko-Stukkatur, Fresken aus dem Jahre 1730, spätgotische Madonna), Museum.

*Info:* Tel. +43(0)5244/63901, [www.tiscover.at/jenbach](http://www.tiscover.at/jenbach)

## Krün

Nördlich von Mittenwald im Werdenfeller Land gelegener Tourismusort. *Sehenswert:* Kirche zum hl. Sebastian (Rokokostuck), Buckelwiesen südlich des Ortes (Enzianwiesen mit der Kapelle Maria Rast), Isar-Stausee (Vogelschutzgebiet), Hüttelbachklamm, die Schlösser Kranzbach und Elmau.

*Info:* Tel. +49(0)8825/1094, [www.kruen.de](http://www.kruen.de)

## Leutasch

Westlich von Seefeld am Fuß des Wettersteingebirges gelegene Erholungsgemeinde mit mehreren Weilern. *Sehenswert:* Pfarrkirche (1831) in Unterkirchen, Pfarrkirche in Oberleutasch (1820, Glocke von 1482), Ganghofer-Museum.

*Info:* Tel. +43(0)5214/6207, [www.tiscover.at/leutasch](http://www.tiscover.at/leutasch)

## Mils

Östlich von Hall gelegene Gemeinde. *Sehenswert:* Pfarrkirche (frühes 19. Jahrhundert, mit gotischer Muttergottesstatue), spätgotische Kapelle am Friedhof (Öberggruppe aus dem frühen 16. Jahrhundert), Schloss Schneeberg (16. und 17. Jahrhundert).

*Info:* Tel. +43(0)5223/52320, [www.tiscover.at/mils-hall](http://www.tiscover.at/mils-hall)

## DER ACHENSEE

Der 9,4 km lange, etwa 1 km breite und bis zu 133 Meter tiefe Achensee liegt etwa 45 km östlich von Innsbruck – 400 m über dem Inntal. Eiszeitliche Moränenhügel stauen ihn wie einen dunklen, nördlichen Fjord zwischen dem Karwendel- und Rofangebirge auf. 1112 erhielt das Kloster St. Georgenberg das Achenental samt dem See als Schenkung. Erzherzog Sigmund der Münzreiche und Kaiser Maximilian I. kamen oft zum Jagen oder Fischen.

Das erste Personenschiff für den Achensee wurde 1568 durch Erzherzog Ferdinand II. in Auftrag gegeben. Die heutige Achenseeschiffahrt begann 1887. Zwei Jahre später ging die schmalspurige Zahnradbahn (Spurweite 1 m) von Jenbach nach Seespitz am Achensee-Südufer in Betrieb. Auf dieser 7 km langen Strecke bewältigen dampfprustende Zahnradlokomotiven (Baujahr 1888/1889) mit offenen und geschlossenen Waggons Steigungen bis 160 Promille; die Bergfahrt dauert 40 Min. Die Zukunftsvisionen: Eine Verlängerung nach Pertisau, ein Tunnel in die Eng und der Zusammenschluss mit der Mittenwaldbahn.

### Achensee-Schiffahrt

Tel. +43(0)5243/5253  
[www.tirol-schiffahrt.at](http://www.tirol-schiffahrt.at)

### Achenseebahn

Tel. +43(0)5244/62243  
[www.achenseebahn.at](http://www.achenseebahn.at)



Zwischen Krün und Mittenwald zeigt sich das Karwendel von seiner schönsten Seite

### Mittenwald

Sommer- und Wintersportort im Werdenfeller Land, nahe der bayerisch-tirolerischen Grenze an der Isar gelegen. Die schon von den Römern genutzte Route über den Zirler Berg gewann seit dem 2. Jahrhundert stetig an Bedeutung. Mittenwald wurde schon 1305 als Markt bezeichnet. Damals bildete sich das „Rodwesen“ für den Transport der Güter auf der Straße, seit 1407 auch mit Flößen auf der Isar. Im 17. Jahrhundert brachte Mathias Klotz die Kunst des Geigenbauens nach Mittenwald, wo sie noch heute blüht. *Sehenswert:* Das geschlossene Ortsbild (große Toreinfahrten und Gewölbe vieler alter Häuser, hervorragende Freskomalereien), Pfarrkirche (um 1740 vom Wessobrunner Baumeister Josef Schmutzer erbaut, mit reicher Ausstattung), Pilgerhaus (1485 von einem Passauer Domherrn als Hospiz gestiftet, mit barock ausgestatteter Kapelle), spätgotische Friedhofskirche (18. Jahrhundert), Klotz-Denkmal, Altes Rathaus (früher Ballenhaus, also die Niederlage der in Ballen gepackten Waren, dann bayerisches Zollhaus), Leutasch-Klamm (1880 als erste Klamm in den deutschen Alpen zugänglich gemacht), Gletscherschliff. *Info:* Tel. +49(0)8823/33981, [www.mittenwald.de](http://www.mittenwald.de)

### Reith bei Seefeld

Südlich des Seefelder Beckens, hoch über dem Inntal gelegene Erholungsgemeinde. *Sehenswert:* Die Kirche zum hl. Nikolaus (19. Jahrhundert), Pestsäule mit Fresken von 1604 und Riesenhaus (1537) in Leithen, römischer Meilenstein am Gurglbach. *Info:* Tel. +43(0)5212/3114, [www.seefeld.com](http://www.seefeld.com)

### Rum

Zwischen Innsbruck und Hall auf der Sonnenseite des Inntales gelegene Erholungsgemeinde. *Sehenswert:* Gotische Pfarrkirche (1337 urkundlich erwähnt), Gemeindeamt (Wandmalereien aus der Mitte des 18. Jahrhunderts), Kaiserkreuz oberhalb der Ortsmitte. *Info:* Tel. +43(0)512/263235, [www.tiscover.at/rum](http://www.tiscover.at/rum) • [www.rum-innsbruck.at](http://www.rum-innsbruck.at)

### Scharnitz

Nördlich von Seefeld an der engsten Stelle zwischen dem Wetterstein- und Karwendelgebirge (Staatsgrenze) gelegener Tourismusort. Bereits im 5. Jahrhundert v. Chr. führte durch dieses Gebiet eine bedeutende Straßenverbindung. Nördlich des heutigen Ortes lag die römische Straßenstation Scarbia, deren Name im Wort Scharnitz weiterlebt. *Sehenswert:* Pfarrkirche (1896), Pürzkapelle, Ruinen der Porta Claudia, Infozentrum des Alpenparks Karwendel (mit 8000 Jahre altem Elchskelett, das Toni Gaugg, der Wirt der Pleisenhütte, 1951 aus der Vorderkarhöhle barg), Gleirschklamm, barocke St.-Wendelin-Kapelle im hinteren Karwendeltal.

*Info:* Tel. +43(0)5213/5270, [www.tiscover.at/scharnitz](http://www.tiscover.at/scharnitz)

### Schwaz

Historische „Silberstadt“ (12 200 Einwohner) im Unterinntal zwischen Hall und Jenbach. Der schon in der Bronzezeit besiedelte Ort wird erstmals um 930 urkundlich erwähnt und 1331 als Markt bezeichnet. Zu hoher Blüte gelangte er im 15. Jahrhundert, als man reiche Silber- und Kupfervorkommen entdeckte. Im Mittelalter entstand das einmalige „Schwazer Bergbuch“, eine Bilderhandschrift, die als hervorragende Quelle für das damalige Bergrecht gilt. Im 16. Jahrhundert arbeiteten in Schwaz, das den Ehrennamen „Aller Bergwerke Mutter“ führte, an die 20 000 Menschen. So wurde der Ort zur ältesten Industriesiedlung im Herzen Europas, in der sich die Augsburger Handelsfamilie der Fugger niederließ. Anfang des 17. Jahrhundert war der Bergsegen erschöpft. *Sehenswert:* Altstadt mit stattlichen Bürgerhäusern, Rathaus, Pfarrkirche (15. Jahrhundert, die größte gotische Hallenkirche Tirols, Kirchendach mit 15 000 Kupferplatten, zwei Portale, zwei Chöre und zwei Hauptschiffe – für die Bürger und für die Bergwerkarbeiter), zweigeschossige Totenkapelle (1506, schöner gotischer Flügelaltar), spätgotische Franziskanerkirche, Kreuzgang des Franziskanerklosters, spätgotische St.-Martins-Kirche, Haus der Völker (Museum für Kunst und Ethnographie) im ehemaligen Kloster, Spitalskirche (1515), Schloss Freundsberg südlich über der Stadt (Museum der Stadt Schwaz, Schlosskapelle von 1477), Schau-Silberbergwerk, Zeiss-Planetarium.

*Info:* Tel. +43(0)5242/63240-0, [www.tiscover.at/schwaz](http://www.tiscover.at/schwaz)

### Seefeld in Tirol

International bekannter, auf einem walddreichen Plateau zwischen dem Wetterstein- und dem Karwendelgebirge gelegener Sommer- und Wintersportort, Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1964 und 1976 sowie der Nordischen Weltmeisterschaft 1985. *Sehenswert:* Spätgotische Pfarrkirche (Hauptportal mit prachtvoll geschnitztem Wappenstein, Fresken im Triumphbogen und Chor aus dem 15. Jahrhundert, im Chor Tafelbild mit dem „Seefelder Altarwunder“), Seekirchl (Heiligkreuzkirche) südlich des Ortszentrums (1666 vollendet), Wildmoossee (führt nur alle 3 bis 4 Jahre Wasser), Wildtierpark und „Ötzmuseum“ am Gschwandtkopf, Wildsee und Naturschutzgebiet „Reither Moor“. *Info:* Tel. +43(0)5212/2313, [www.seefeld.com](http://www.seefeld.com)

### Stans

Nördlich von Schwaz gelegenes Erholungsdorf, bekannt als „Krippendorf“ und wegen des „Anklöpfeln“ (besonderer Adventbrauch, nur alle 10 Jahre). *Sehenswert:* Neugoti-



sche Pfarrkirche, Wallfahrtskirchlein Maria Tax (1667) oberhalb des Ortes, die aus dem 12. Jahrhundert stammende Wallfahrtskirche St. Georgenberg (siehe Tour 6) auf einem Felssporn hoch über der Wolfschlucht im Nordwesten des Ortes (gegründet im Jahre 950, Reste aus der romanischen Epoche, prachtvolle Schnitzfiguren), Schloss Tratzberg nordöstlich über dem Ort (1288 urkundlich genannt, nach 1500 im spätgotischen Stil und später im Renaissancestil ausgebaut, von Kaiser Maximilian I. und den Fuggern als Jagdschloss genutzt, 46 m langes Wandbild im Habsburger Saal mit dem ältesten gemalten Habsburger Stammbaum, gotische und original möblierte Fuggerstube, Königszimmer mit dem reichsten Musterwerk deutscher Renaissance in Tirol von 1560, Rüstkammer, Innenhof mit gotischen Arkadengängen und prachtvoller Renaissance-malerei). *Info:* Tel. +43(0)5242/63579, [www.tiscover.at/stans](http://www.tiscover.at/stans)

### Steinberg am Rofan

In einem Seitental östlich von Achenkirch, zwischen Guffertspitze, Hochnunnitz und Rofan gelegene Erholungsgemeinde. 1957 wurden in einer Felshöhle nördlich der Guffertspitze etruskische Inschriften entdeckt. *Sehenswert:* Pfarrkirche (1434 geweiht, 1737 barockisiert, Glocken aus den Jahren 1497 und 1499).

*Info:* Tel. +43(0)5246/5321, [www.achensee.com/steinberg](http://www.achensee.com/steinberg)

### Terfens

Erholungsdorf zwischen Wattens und Schwaz. *Sehenswert:* Pfarrkirche, Wallfahrtskapelle Maria Larch (mit barockem Brunnenhäuschen aus dem 17. Jahrhundert).

*Info:* Tel. +43(0)5224/68341, [www.tiscover.at/terfens](http://www.tiscover.at/terfens)

### Thaur

Erholungsgemeinde auf der Sonnenseite des Inntals zwischen Innsbruck und Hall, bekannt als eines der bedeutendsten Krippendörfer Tirols. Am Palmsonntag wird der Thaurer Palmesel (eine geschnitzte Jesusstatue auf dem Esel reitend) durch das Dorf geführt. *Sehenswert:* Gotische Pfarrkirche

(1244 urkundlich erwähnt, im Inneren barockisiert, spätgotische, barock überarbeitete Holzplastik Madonna mit Kind), St.-Ulrichs-Kirche (romanische Anlage, spätgotische Fresken, Flügelaltar aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts), St.-Vigilius-Kirche (1643 erbaut), Romedikirchl auf dem Schlossberg oberhalb des Ortes (Wallfahrtskirche, 1783 erbaut), Thaurer Schlossruine, Kirche St. Loretto (1589 gestiftet).

*Info:* Tel. +43(0)5223/56269, [www.tiscover.at/thaur](http://www.tiscover.at/thaur)

*Blick vom östlichen Mittelgebirge über das Inntal nach Thaur und zum Bettelwurf.*



### Vomp

Das Erholungsdorf gegenüber von Schwaz ist Zentrum eines ausgedehnten Gemeindegebiets, das über das Karwendelgebirge reicht – bis ins Rißtal, das mit dem Auto nur von Bayern aus erreichbar ist. *Sehenswert:* Gotische Pfarrkirche, St.-Veits-Kapelle am Vompner Berg (gotische Plastiken), Benediktinerstift Fiecht (1706 erbaut, wertvolle Deckenbilder und Rokokostukkaturen, Originalstatue der Immaculata, die einst die Anasäule in Innsbruck krönte, Missions- und Heimatmuseum). Großer Ahornboden in der Eng mit 500 Jahre altem Ahornbestand – einer der schönsten Talgründe der Nördlichen Kalkalpen.

*Info:* Tel. +43(0)5242/62616, [www.tiscover.at/vomp](http://www.tiscover.at/vomp)

### Wallgau

Zwischen Mittenwald und dem Walchensee gelegene Erholungsgemeinde. *Sehenswert:* Spätgotische Pfarrkirche mit barockem Langhaus, alte Bauernhäuser, „Alte Post“ (1621 erbaut, Malereien von 1763).

*Info:* Tel. +49(0)8825/925050, [www.wallgau.de](http://www.wallgau.de)

### Wiesing

Erholungsort am Fuß des Rofans nordöstlich von Jenbach, Verkehrsknotenpunkt zwischen dem Zillertal und Achensee. *Sehenswert:* Pfarrkirche von 1781 (gotischer, 75 m hoher Turm), barocke Kapelle (Gedächtnisstätte für das Tiroler Heldenjahr 1809) in Erlach.

*Info:* Tel. +43(0)5244/62510, [www.tiscover.at/wiesing](http://www.tiscover.at/wiesing)

### Zirl

„Ein besonderer Urlaubsort für besondere Gäste“ am Fuß des Zirler Bergs, über den schon eine Römerstraße ins Alpenvorland führte. Hier befindet sich einer der wenigen Weinberge Nordtirols. *Sehenswert:* Pfarrkirche (Mitte des 19. Jahrhunderts, gotischer Turm), Heimatmuseum mit bedeutender Krippensammlung, Ruine Fragenstein (15. Jahrhundert), Kalvarienbergkirche oberhalb des Ortes (Anfang 19. Jahrhundert, im Inneren Rokokoaltar aus dem späten 18. Jahrhundert), St.-Martins-Kapelle auf dem Martinsbühel am Fuß der Martinwand östlich des Ortes (romanisch, im 15. Jahrhundert umgebaut). *Sehenswert* ist die Kaiser-Maximilians-Grotte.

*Info:* Tel. +43(0)5238/52235, [www.tiscover.at/zirl](http://www.tiscover.at/zirl)



Das Rißtal gehört zur Gemeinde Vomp.



# Hohe Häuser

## Berggasthöfe, Almen, Schutzhütten

*Es erwarten Sie zahlreiche bewirtschaftete Hütten, Gasthöfe und Almen. Wir können nur eine Auswahl davon anführen; weitere Einkehrmöglichkeiten erfahren Sie in den Tourismusbüros. Bitte beachten Sie, dass sich Telefonnummern und Bewirtschaftungszeiten ändern können (auch ganzjährig bewirtschaftete Betriebe machen einmal Urlaub). Holen Sie also vor Ihrer Wanderung aktuelle Informationen über Ihr Hüttenziel ein. Die Abkürzung AV bedeutet Alpenverein.*

### Estergebirge

#### Weilheimer Hütte (Krottenkopfhütte)

1946 m, AV, 20 Min. unterhalb vom Krottenkopf, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum, Tel. +49(0)170/2708052.

### Karwendelgebirge

#### Alpenhof

942 m, privat, im Rißtal, ganzjährig bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)5245/207, [www.eng.at](http://www.eng.at) • [info@eng.at](mailto:info@eng.at)

#### Alpensöhnehütte (Winklerhütte)

1345 m, Alpine Gesellschaft Alpensöhne, östlich über dem Halltal, im Sommer an Sonntagen und Feiertagen geöffnet, nur Getränkeausschank.

#### Arnspitzhütte

1930 m, AV, offene Unterstandshütte unterhalb der Großen Arnspitze.

#### Arzler Alm

1067 m, privat, oberhalb von Innsbruck/Hungerburg, im Sommer bewirtschaftet, Tel. +43(0)664/6553395 oder +43(0)5223/492735.

#### Bärenbadalm

1457 m, privat, bei Pertisau, im Sommer bewirtschaftet, Tel. +43(0)5242/2420.

#### Bettelwurfhütte

2079 m, AV, unterhalb vom Großen Bettelwurf, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum, Tel. +43(0)5223/53353.

#### Binsalm-Niederleger

1502 m, privat, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)5245/214 oder +43(0)5242/63580.

#### Birkkar-Notbiwak

2639 m, AV, offene Unterstandshütte im Schlauchkarsattel unterhalb der Birkkarspitze.

#### Brunnensteinhütte

1523 m, AV, unterhalb der Brunnensteinspitze, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +49(0)172/8909613 oder +49(0)8823/94385.

#### Brunntal, Jausenstation

1200 m, privat, im Brunntal nordöstlich von Zirl, ganzjährig bewirtschaftet.

#### Dammkarhütte

1667 m, privat, westlich unterhalb der Tiefkarspitze, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +49(0)8823/8313.

## BERGGASTHÖFE, ALMEN, SCHUTZHÜTTEN

### Engalm (Rasthütte)

1227 m, privat, in der Eng (Mautstraße von Hinterriß), im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)5245/226 oder 227.

### Eng

1203 m, Alpengasthof und Alpencafé in der Eng (Mautstraße von Hinterriß), im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)5245/231 oder 228.

### Enzianhütte

1041 m, privat, oberhalb von Innsbruck/Arzl, ganzjährig bewirtschaftet, Tel. +43(0)512/268188.

### Eppzirler Alm

1459 m, privat, am Ende des Eppzirler Tales, im Sommer bewirtschaftet, Tel. +43(0)664/4629211 oder +43(0)664/4914513.

### Falkenhütte (Adolf-Sotier-Haus)

1848 m, AV, knapp unterhalb des Ladizköpfls, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum, Tel. +43(0)5245/245, +43(0)5243/5134.

### Falzthurnalm

1089 m, privat, im Falzthurntal westlich von Pertisau, im Sommer und Winter bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)664/3420236, +43(0)664/1437202.

### Fereinalm

1406 m, privat, im Seinsbachtal, im Sommer bewirtschaftet, Tel. +49(0)8823/5584.

### Gaisalm

938 m, privat, am Westufer des Achensees (per Schiff erreichbar), im Sommer bewirtschaftet, Tel. +43(0)5243/5443.

*Viele Almen sind herrliche Wanderziele (im Bild die Weißenbachalm oberhalb von Maurach).*



**Gernalm**

1168 m, privat, im Gerntal (Mautstraße von Pertisau), im Sommer bewirtschaftet, Tel. +43(0)5243/5579.

**Gramaialm**

1263 m, privat, im Falzthurntal (Mautstraße von Pertisau), im Sommer und Winter bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)5243/5166 oder 5284.

**Gramaialm-Hochleger**

1756 m, privat, am Übergang von der Eng in das Falzthurntal, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit.

**Hafelekarhaus**

2269 m, privat, unterhalb der Hafelekar Spitze (Bergstation der Innsbrucker Nordkettenbahn), im Sommer und Winter während der Betriebszeit der Seilbahn bewirtschaftet. Tel. +43(0)512/293375 oder 293344.

**Hallerangeralm**

1770 m, privat, am Übergang vom Isstal über das Lafatscher Joch in das Vomper Loch, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)5213/5277 oder 5119.

**Hallerangerhaus**

1768 m, AV, bei der Hallerangeralm (Zugänge siehe dort), im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum, Tel. +43(0)5213/5326 oder +43(0)664/2728071.

**Hinterhornalm**

1522 m, privat, oberhalb von Gnadenwald (Mautstraße von Gnadenwald), im Sommer bewirtschaftet, Tel. +43(0)664/2112745.

**Hochlandhütte**

1623 m, AV, nördlich unterhalb der Tiefkarspitze, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +49(0)174/9897863 oder +49(0)8823/ 5686.

**Höttinger Alm**

1487 m, privat, nördlich von Innsbruck/Hötting, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)676/3056228 oder +43(0)512/582310.

**Kaiserhütte (Weitgriesalm)**

885 m, privat, im Rißtal (Autozufahrt), ganzjährig bewirtschaftet, Tel. +43(0)5245/ 224.

**Karl-Schuster-Biwak**

2495 m, AV, unterhalb der Laliderer Spitze, offen.

**Karwendelhaus**

1771 m, AV, im hintersten Karwendeltal, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum, Tel. +43(0)5213/5623, +43(0)5264/5492.

**Krinner-Kofler-Hütte**

1931 m, AV, im hinteren Seinsbachtal, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +49(0)8823/5584.

**Lafatscher Hochleger**

1648 m, privat, über dem Hinterautal, im Sommer bewirtschaftet.

**Lamsenjochhütte**

1953 m, AV, am Übergang vom Stallental in das Falzthurntal bw. in die Eng, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum. Tel. +43(0)5244/62063 oder +43(0)5282/55177.

**Larchetalm**

1173 m, privat, im Karwendeltal, im Sommer bewirtschaftet, Tel. +43(0)664/9759311.

**Magdeburger Hütte, Neue**

1637 m, AV, unterhalb des Großen Solsteins, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum, Tel. +43(0)5238/88790 oder 53022.

**Mittenwalder Hütte**

1518 m, AV, südöstlich über Mittenwald, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit. Tel. +49(0)172/8558877 oder +49(0)8823/926761.

**Möslalm (Arzler Kristenalm)**

1262 m, privat, im Gleirschtal, im Sommer bewirtschaftet.

**Nördlinger Hütte**

2238 m, AV, unterhalb der Reither Spitze, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)512/933842.

**Pfeishütte**

1922 m, AV, am Übergang von der Nordkette zur Gleirsch-Halltal-Kette, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum, Tel. +43(0)512/292333.

**Pleisenhütte**

1757 m, privat, südlich unterhalb der Pleisenspitze, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)664/9158792.

**Pletzschalm**

1040 m, privat, im Gerntal (Mautstraße von Pertisau), im Sommer bewirtschaftet. Tel. +43(0)5243/5573.

**Plumsjochhütte**

1630 m, privat, am Plumssattel, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)5243/5487 oder +43(0)5242/72369.

**Rauschbrunnen, Gasthaus**

1088 m, privat, oberhalb von Innsbruck, im Sommer bewirtschaftet. Tel. +43(0)664/3411534.

**Reither-Joch-Alm**

1505 m, privat, westlich unterhalb der Reither Spitze, im Sommer bewirtschaftet, Tel. +43(0)664/4502390 oder +43(0)664/3375804.

**Rosshütte**

1751 m, privat, unter dem Seefelder Joch (Standseilbahn von Seefeld), ganzjährig bewirtschaftet, Tel. +43(0)5212/2416.

**Rumer Alm**

1243 m, privat, oberhalb von Innsbruck/Arzl, ganzjährig bewirtschaftet. Tel. +43(0)664/2019915.

**St. Georgenberg, Gasthof**

895 m, privat, nordwestlich von Schwaz, ganzjährig bewirtschaftet. Tel. +43(0)5242/63788.

**St. Magdalena**

1287 m, Gasthaus im Halltal (Mautstraße von Hall), ganzjährig bewirtschaftet. Tel. +43(0)5223/41420.



### Seegrube, Hotel

1905 m, privat, unterhalb der Hafelekar Spitze, Mittelstation der Innsbrucker Nordkettenbahn, im Sommer und Winter während der Betriebszeit der Seilbahn bewirtschaftet, Tel. +43(0)512/293344 oder 293375.

### Soiernhaus

1622 m, AV, am Soiernsee östlich der Schöttelkar Spitze, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +49(0)171/5465858 oder +49(0)8825/1429.

### Solsteinhaus

1806 m, AV, nordwestlich vom Großen Solstein, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum.

Tel. +43(0)5232/81557, +43(0)664/3336531.

### Thaurer Alm

1464 m, privat, oberhalb von Thaur, im Sommer bewirtschaftet.

Tel. +43(0)5223/43508, +43(0)664/133652.

### Tiroler Hütte

2153 m, privat, nördlich unterhalb der Brunnensteinspitze, zeitweise bewirtschaftet.

Tel. +49(0)172/6363051.

### Tölzer Hütte

1835 m, AV, östlich des Rißtales, unterhalb des Schafreiters, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, offener Winterraum. Tel. +43(0)664/1801790 oder +49(0)911/551177.



Die Walder Alm hoch über Gnadental.

### Walder Alm

1511 m, privat, oberhalb von Gnadental (Mautstraße von Gnadental zur Hinterhornalm), im Sommer bewirtschaftet, Tel. +43(0)5223/48240.

### Weißbachhütte

1550 m, privat, oberhalb von Maurach am Achensee, im Sommer bewirtschaftet.

Tel. +43(0)5244/62181 oder +43(0)664/304130.

### Wiesenhof, Gasthaus

1036 m, im vorderen Hintertal östlich von Scharnitz (Autozufahrt für Gäste), ganzjährig bewirtschaftet,

Tel. +43(0)5213/5380.

### Zur Post, Gasthof

928 m, in Hintertal, ganzjährig bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit.

Tel. +43(0)5245/206.

### Rofan

#### Erfurter Hütte

1831 m, AV, südlich unterhalb vom Gschöllkopf. Rofanseilbahn von Maurach, im Sommer und Winter bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Tel. +43(0)5243/5517.

### Gufferthütte

1465 m, AV, nordöstlich von Achenkirch, im Sommer und zeitweise auch im Winter bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Winterraum (AV-Schloss), Tel. +43(0)676/6292404.

### Tuxer Alpen

#### Gamssteinhaus

1675 m, privat, am Loassattel, ganzjährig bewirtschaftet, Tel. +43(0)5242/71117.

#### Kellerjochhütte

2237 m, AV, knapp unterhalb vom Kellerjoch, im Sommer bewirtschaftet, Übernachtungsmöglichkeit, Winterraum (AV-Schloss).

Tel. +43(0)5242/72433, +43(0)5337/62638.

#### Loas Gasthof

1600 m, am Loassattel, ganzjährig bewirtschaftet, Tel. +43(0)5242/62568



„Luftiger Besuch“ über der Kellerjochhütte auf dem Schwazer Hausberg.

### Quellenangabe zu Sperrgebieten:

Im Bemühen um eine partnerschaftliche Verträglichkeit von Interessen der Jagd- und Forstwirtschaft mit Bergsteigern, Bikern und Wanderern hat der Österreichische Alpenverein ([www.alpenverein.at](http://www.alpenverein.at)) eine Datenbank erstellt, in der sämtliche in Österreich vorhandenen jagdlichen, forstlichen und militärischen Sperrgebiete und Wildschutzgebiete sowie alle bedeutenden Natur-, Landschafts- und Sonderschutzgebiete erfasst sind. Die KOMPASS-Karten GmbH dankt dem Österreichischen Alpenverein für die erteilten Informationen zur vorliegenden KOMPASS-Wanderkarte.

# Touren mit Thema

## Wandern als Natur- und Kulturerlebnis

Neben **Wald- und Naturlehrpfaden** im Norden von Innsbruck (Arzl), Rum, Gnadenwald und Wiesing bei Jenbach lädt auch der **erste Planeten-Lehrweg** Tirols zum Wandern, Staunen und Nachdenken ein: Er beginnt bei der Kirche in Vomperbach und führt auf einem Rundkurs oberhalb des Freizeitentrums Weißbühl gleichsam durch unser Sonnensystem – unterwegs versinnbildlichen von Künstlern geschaffene Skulpturen die Sonne (14 m Durchmesser) und alle Planeten bis zum nur 4 cm großen Pluto (Gehzeit ca. 1 h).

Der 1,5 km lange **Naturlehrpfad „Großer Ahornboden“** zwischen dem Alpengasthof in der Eng und der Engalm erschließt die geologischen und botanischen Besonderheiten des viel besuchten Herzstücks des Alpenparks Karwendel. Eine dazugehörige Broschüre begleitet Sie auf einer Reise durch die Erdzeitalter, verrät Wissenswertes über die Fett- und Magerweiden der „Karwendel-Wiesen“, lässt Sie unter den berühmten Ahornbäumen seltene Tiere entdecken und macht den Arbeitsalltag auf der Alm nachvollziehbar (Gehzeit ca. 1 h).



Wesentlich länger und anspruchsvoller ist der **Naturlehrpfad von Scharnitz nach Zirl**: Er beginnt beim Bahnhof Scharnitz und führt über die Stationen Kreidebrücke (30 Min.) – Gleirschklamm (ca. 1 h) – Helfertal (30 Min.) – Amtssägequellen (30 Min.) – Kristental (50 Min.) – Wilde Iss (30 Min.) – Solsteinhaus (1 h) – Solnalm (30 Min.) – Garbersmäh (40 Min.) zum Bahnhof Hochzirl (1,5 h). Wer nicht gleich mit der Mittenwaldbahn zurückfährt, steigt am besten auf dem **Vogellehrweg** nach Zirl ab (1,5 h). Der Weg selbst ist für trittsichere Wanderer leicht zu begehen – aber kein Wald- und Wiesenpfad, sondern über weite Strecken ein steiniger Bergsteig, der über den 1805 m hoch gelegenen Erlsattel zwischen der gleichnamigen Spitze und dem wuchtigen Großen Solstein führt. Neben der imposanten Schönheit des westlichen Karwendelgebirges beeindruckt hier schroffe Klammern und weite Schotterbänke, Spuren von Naturgewalten wie Lawinen und Muren, die verschiedenen Erscheinungsformen des Wassers oder die einst vom Menschen geschaffene Almlandschaft, Lärchenwiesen

und „Relikt-Föhrenwälder“, eine Erinnerung an wärmere Zeiten. Die Broschüre zum Naturlehrpfad erhalten Sie in den Infostellen des Alpenparks Karwendel sowie in den Tourismusbüros Scharnitz und Zirl.



*Blick-Punkte für beschauliche Themenweg-Wanderer: Informationstafeln erklären die Besonderheiten der Eng (links und oben), unten eine Blüte durchs Makro-Objektiv gesehen.*

Völlig anders gestaltet sich eine Begehung des **Jakobsweges**. Das 800 km lange österreichische Teilstück dieses historischen Pilgerweges ins spanische Santiago de Compostela führt von Hainburg an der Donau über Wien und Linz nach Salzburg und weiter über Innsbruck nach Feldkirch – und damit auch durch das Inntal und das walddreiche Mittelgebirge südlich unter dem Karwendelgebirge. Von Jenbach ausgehend tangiert er die Wallfahrtskirchen St. Georgenberg, Gnadenwald und Absam, natürlich den Dom St. Jakob in Innsbruck – dazwischen entdeckt man aber auch etliche kaum bekannte sakrale Kleinodien wie das Wallfahrtskirchlein Maria Brettfall bei Strass im Zillertal oder die Jakobsstatue an der Innsbrucker Kettenbrücke. Für den ca. 50 km langen Weg bis Zirl muss man eine Gehzeit von etwa 14 h veranschlagen.





# Immer oben!

## Wege von Hütte zu Hütte

Die lang gezogenen Bergkämme und Täler des Karwendelgebirges legen die geographischen Grundlagen für genussvolle „Höhenflüge“ von Hütte zu Hütte, wie sie etwa der **Nordalpine Weitwanderweg 01** bietet: Diese etwa 100 km lange Route führt zwischen dem Neusiedler See und dem Rheintal durch alle österreichischen Bundesländer mit Ausnahme von Kärnten. Das vorliegende Kartenblatt erreicht er, vom Kaiserhaus/Gemeinde Brandenburg kommend. Über Steinberg am Rofan, den Zireiner See, die Rofanspitze zieht er zur Erfurter Hütte (ab Kaiserhaus 7 h). Von dort steigt man steil nach Mau-rach ab (2 h). Entlang des Achensees zielt der „01“ nach Pertisau (45 Min.), von wo er durch das Falzthurntal zur Lamsenjochhütte ansteigt (4 h). Die weiteren Etappen: Westliches Lamsenjoch – Eng – Falkenhütte (4 h) – Kleiner Ahornboden – Karwendelhaus (2,5 h) – Karwendeltal – Scharnitz (3,5 – 4 h). Von dort führt der 01 unterhalb der Großen Arnspitze in das Gemeindegebiet von Leutasch (2 h) und verlässt dann dieses Kartenblatt. Diese Route ist gleichzeitig ein Teilstück des **Europäischen Fernwanderweges E4**, der die Pyrenäen mit dem Peloponnes verbindet.

**Informationen** über alle **österreichischen Weitwanderwege** erhalten Sie bei der ÖAV-Sektion Weitwanderer (Vorsitzender Fritz Käfer, Wien, Tel. 01/4938408 oder 0664/2737242, [www.alpenverein.at/weitwanderer](http://www.alpenverein.at/weitwanderer)).

**Informationen** zu den **Europäischen Fernwanderwegen** unter: [www.fernwege.de](http://www.fernwege.de)

Auch ein „Weitwander-Klas-

*Die Almberge bei Pertisau am Achensee.*

siker“ in Nord-Süd-Richtung durchquert das Karwendelgebirge: die Traumtour **von München nach Venedig**. Die gebräuchlichste Route dieser Alpenüberschreitung führt auf dieser Karte über den Rißsattel, quert die Isar in Vorderriß und begleitet den Rißbach bis Hinterriß (3 h). Danach zweigt man rechts zum Kleinen Ahornboden ab und gelangt durch das Johannestal zum Karwendelhaus (4 h). Hier beginnt der schier endlose Aufstieg durch das wüstenhafte Schlauchkar. Man kommt dabei knapp unter der Birkkar-spitze vorbei, muss auf der anderen Seite jedoch genauso weit ins Hinteratal hinunter- und noch zum Hallerangerhaus hinaufwandern (7 – 8 h). Der folgende Wegabschnitt ist bei weitem nicht mehr so beschwerlich; er entlässt Sie über das Lafatscher Joch und durch das romantische Iss- und Halltal nach Hall in Tirol (3 – 3,5 h), wo man „Anlauf“ für die Überschreitung der Zentralalpen nimmt.

Große Kawendeltouren müssen aber nicht unbedingt tagelang dauern – es gibt hier auch kürzere Höhenwege der Extraklasse. Der vielleicht bekannteste davon ist der **Goethe-Weg** hoch über Innsbruck. Von der Bergstation der Nordketten-Seilbahn wandert man auf den kurzzeitig gesicherten Steig nach Osten – einmal auf, dann wieder knapp unterhalb der Gratschneide der Nordkette, aber stets mit einer atemberaubenden Aussicht auf die Landeshauptstadt, ins Karwendelgebirge und bis zum Alpenhauptkamm (2 h bis zur Pfeishütte, Abstieg über die Arzler Scharte zur Hungerburg 3 h). Trittsichere und schwindelfreie Bergsteiger finden ihr Glück auch, wenn sie ihre Schritte von der Seegrube (Mittelstation der Nordketten-Seilbahn) nach Westen lenken – und zwar auf dem Schmidhubersteig, über den felsigen Sattel unter der sagenumwobenen Felsfigur der **Frau Hitt** und dann auf dem Gipfelstürmerweg zum Solsteinhaus (4,5 h), wo man eine Begehung des Freijung-Höhenweges oder des Zirler Schützensteiges anschließen kann (siehe Kapitel Klettersteige). Hübsche Höhenwege durchkreuzen auch die **Almregion**, etwa zwischen der Rumer und Thaurer Alm (Rundtour ab Rechenhof oberhalb von Innsbruck-Arzl ca. 5 h) oder von der Plumsjochhütte zur Tölzer Hütte (inklusive Aufstieg von der Eng und Abstieg ins Rißtal ca. 9 h).



Quer durch das vorliegende Kartenblatt verläuft ein ganz besonderer Weitwanderweg: die Via Alpina. Sie lädt zu einer Entdeckungsreise durch acht Alpenstaaten zwischen Monaco und Triest ein – auf fünf verschiedenen Routen über insgesamt 5000 km Weglänge und 341 Tagesetappen zwischen Meeresniveau und 3000 m Seehöhe. Dabei durchquert sie neun Nationalparks, 17 Naturparks und zahlreiche Naturschutzgebiete; Staatsgrenzen werden 60 mal überschritten. Die Routen weisen keine besonderen technischen Schwierigkeiten auf, sind also in den Sommermonaten mit einer angemessenen Wanderausrüstung ohne Seil und Steigeisen zu begehen. Jede Etappe verfügt über ein oder mehrere Übernachtungsmöglichkeiten in Tallagen oder auf den Schutzhütten der alpinen Vereine.

Als ein Projekt der 1991 von den Alpenstaaten unterzeichneten Alpenkonvention steht für die Via Alpina die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und das Bewusstsein für die Schutzwürdigkeit des sensiblen Lebensraumes Alpen im Vordergrund. Schließlich sind die Alpen nicht nur der größte europäische Naturraum, sondern auch Heimat von ca. 13 Millionen Menschen, geprägt von uralten Traditionen und kulturellem Austausch.

Der „rote Weg“ der Via Alpina verbindet Triest mit Monaco. Er führt aus den Tuxer Alpen nach Schwaz, von dort zur Lamsenjochhütte und über die Falkenhütte bzw. das Karwendelhaus nach Scharnitz (eine Variante von Innsbruck aus beginnt im Hafelekar). Weitere Informationen finden Sie unter [www.via-alpina.com](http://www.via-alpina.com)

# high life

## Klettersteige & gesicherte Routen

### Karwendelgebirge

**Mittenwalder Höhenweg-Klettersteig, Karwendelsteig:** Leichte bzw. mäßig schwierige gesicherte Routen südwestlich über Mittenwald; Zufahrt mit der Karwendel-Seilbahn (näheres siehe Tour 1). Der ebenfalls mäßig schwierige Heinrich-Noe-Steig empfiehlt sich als Zustiegsvariante von der Brunnsteinhütte (ab Mittenwald ca. 4 h).

**Birkkarspitze & Ödkarspitze:** Weite Zugänge und nicht besonders schwierige, aber luftige gesicherte Passagen kennzeichnen die höchsten Berge im Zentrum des Karwendelgebirges (vom Karwendelhaus jeweils 3 h; sehr schön die Überschreitung der Westlichen, Mittleren und Östlichen Ödkarspitze auf dem Brendelsteig, 3,5 h). Sicherungen auch südlich unterhalb der Schlauchkarscharte (Abstieg durch das Hinterautal nach Scharnitz 5 – 6 h).

**Freiung-Höhenweg:** Einfache gesicherte Route von der Nördlinger Hütte zum Solsteinhaus (4 – 4,5 h). Gut zu verbinden mit dem schwierigen **Zirler Klettersteig** auf die **Erlspitze** (Kletterschwierigkeiten II–; 2 h vom Freiung-Höhenweg).

**Großer und Kleiner Solstein, Höttinger Schützensteig:** Leichte gesicherte Route. Sehr schöne Überschreitung von der Neuen Magdeburger Hütte zum Solsteinhaus (5 h). Direkte Verbindung zwischen den beiden Hütten auf dem leichten **Zirler Schützensteig** (1,5 h).

**Martinswand, Kaiser-Max-Klettersteig:** Der erste „Sportklettersteig“ Österreichs (extrem schwierig) durchmisst die sagenumwobene Felswand zwischen Innsbruck und Zirl in drei Sektionen: (Sport)Klettererfahrung wird vorausgesetzt, Slicks sind vorteilhaft! Aufstieg etwa 3 – 3,5 h, Abstieg ebenfalls gesichert (1,5 Std.).

**Hannes-Gasser-Klettersteig:** Anspruchsvoller Grat- und Panorama-Klettersteig im Norden hoch über Innsbruck, beginnend bei der Bergstation Hafelekarr der Nordkettenbahn. Höhepunkte sind die „Seufzerbrücke“, eine schwankende Hängebrücke, der luftige Klammern-Abstieg zum Sattel bei der Felsfigur der „Frau Hitt“ – und der ununterbrochene Tiefblick auf Innsbruck (inklusive Abstieg zur Mittelstation Seegrube 6 h). Eine sportliche Zugabe ab dem Frau-Hitt-Sattel ist der mäßig schwierige **Julius-Pock-Steig**



Klettersteigvergnügen im Karwendelgebirge.

#### Seilbahnen & Sessellifte

##### Karwendelbahn

Mittenwald, Tel. +49 (0)8823/5396  
[www.karwendelbahn.de](http://www.karwendelbahn.de)

##### Hochalm lifte Christl

Achenkirch am Achensee  
Tel. +43(0)5246/6300  
[www.christlum.at](http://www.christlum.at)

##### Karwendel Bergbahn

Pertisau am Achensee  
Tel. +43(0)5243/5223-0  
[www.karwendel-bergbahn.at](http://www.karwendel-bergbahn.at)

##### Rofan Seilbahn

Maurach am Achensee  
Tel. +43(0)5243/5292  
[www.rofanseilbahn.at](http://www.rofanseilbahn.at)

##### Kellerjoch

Schwaz, Tel. +43(0)5242/62323  
[www.kellerjochbahn.at](http://www.kellerjochbahn.at)

##### Nordkettenbahn

Innsbruck, Tel. +43(0)512/293344  
[www.nordpark.com](http://www.nordpark.com)

##### Bergbahnen Rosshütte

Seefeld, Tel. +43(0)5212/24160  
[www.rosshuette.at](http://www.rosshuette.at)

##### Gschwandtkopf

Seefeld, Tel. +43(0)5212/2490  
[www.skigebiet-gschwandtkopf-seefeld.at](http://www.skigebiet-gschwandtkopf-seefeld.at)

##### Mautstraßen

Klais – Kranzbach – Elmau; am Südufer des Walchensees; zwischen Vorderriß und Wallgau (15 km); von Hinterriß in die Eng (9 km); Pertisau – Gramaialm; Pertisau – Gernalm; Gnadental – Hinterhornalm (6 km); Hall in Tirol – Halltal (5 km).

auf die Vordere Brandjochspitze (1,5 h).

**Pfeiser Spitze:** Mäßig schwierige Überschreitung aus dem Halltal über die Lattenspitze und das Stempeljoch (5 h).

**Großer Bettelwurf:** Der gesicherte Westgrat (sehr schwierig, Kletterschwierigkeit II–) bietet Ferrata-Feeling vom Feinsten – auf gestuften Gratabschnitten und Bändern, die fast an die Brenta erinnern (2,5 – 3 h ab Bettelwurfhütte). Abstieg auf dem stellenweise gesicherten, mäßig schwierigen, Eisengattergrat durch die Südfanke (2 h).

**Hundskopf, Felix-Kuen-Klettersteig:** Beliebte gesicherte schwierige Gipfeltour auf den östlichen Ausläufer des Bettelwurf-Massivs von der Hinterhornalm (oberhalb von Gnadental); Stahlseile und Leitern in der Nordflanke des felsigen Gipfels (Rundtour; Aufstieg 2,5 h, Abstieg 1,5 h).

**Lamsenspitze, Brudertunnel & Hochnissl:** Über der Lamsenjochhütte tut sich ein kleines Klettersteig-Paradies zwischen der Lamsenspitze und dem einsamen Hochnissl auf (schwierig; siehe Tour 4).

#### Rofan, Brandenberger und Tuxer Alpen:

**Sagzahn/Rofan:** Einfacher gesicherter Aufstieg auf einen attraktiven Vorgipfel südlich der Rofanspitze (ab Bayreuther Hütte 1,5 – 2 h).

**Guffertspitze/Brandenberger Alpen:** Der isoliert inmitten weiter Wälder und Almberge aufragende Felsriesen bietet einen leichten gesicherten Nordanstieg, von der Unteren Bergalm 4 h.

**Kellerjoch bzw. Kreuzjoch/Tuxer Alpen:** Der plattige Gipfel des für seine weite Aussicht gerühmten Schwazer Hausbergs wurde mit einigen Stahlseilen entschärft; von der Kellerjochhütte zur Gipfelkapelle 20 Min.



## Impressum

© KOMPASS-Karten GmbH,  
6063 Rum/Innsbruck, Österreich

### Bildnachweis:

Titelbild Karte und Begleitheft: Kleiner Lafatscher vom Überschalljoch (Image 2d).

Heitzmann Wolfgang (Seite 4/5, 6, 7, 9, 10, 13, 15, 22, 23, 28, 32, 33, 37, 38/39, 40); Koordinationsstelle Alpenpark Karwendel (22, 23); Kretzschmar Stephan (8, 24, 36); Oberarzbacher Robert (26, 28, 30, 31, 34/35, 42, 43); Tourismusverband Hall – Thaur – Gnadenwald (9, 20); Tourismusverband Krün (12).

Text: Mag. Monika Niederwolfgruber, Robert Oberarzbacher, Wolfgang Heitzmann.

Auflage A5

Alle Informationen und Routenbeschreibungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen verfasst und von der Redaktion auf Stimmigkeit überprüft. Die Verwendung dieses Begleitheftes erfolgt auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art wird nicht übernommen.

## Lizenzen & Kartenausschnitte

Möchten Sie Ausschnitte aus KOMPASS-Karten für eigene Publikationen (Bücher, Zeitungen, Folder) verwenden? Wir bieten Ihnen kooperative Lösungen an: Tel. +43 (0)512/265561-0; e-mail: verkauf@kompass.at

## Anregungen & Korrekturen

Wir freuen uns über jede Anregung oder Berichtigung zu dieser Karte bzw. zum Begleitheft. Bitte senden Sie diese an:

KOMPASS-Karten GmbH, Kaplanstraße 2,  
6063 Rum/Innsbruck, Österreich,  
FAX: +43 (0)512/265561-8,  
e-mail: kompass@kompass.at

Alle EinsenderInnen nehmen am Jahresende an einer Verlosung (unter Ausschluss des Rechtsweges) teil:

1. bis 3. Preis: je ein Wanderrucksack;
4. bis 10. Preis: je ein Bildband;
11. bis 50. Preis: je eine KOMPASS-Wanderkarte Ihrer Wahl.

Bitte vermerken Sie neben der Angabe des Titels und der Auflage auch Ihre genaue Anschrift. Ihre Informationen werden selbstverständlich vertraulich behandelt und Ihre persönlichen Daten nicht gespeichert.



# KOMPASS

## 10 Top-Touren

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen zehn der schönsten Wander- und Bergtouren im Karwendelgebirge vor. Um Ihnen die Auswahl zu erleichtern, finden Sie die Nummer der Routen in einem farbigen Dreieck, das Auskunft über die zu erwartenden Anforderungen gibt:

**BLAU:** Hier handelt es sich um gut angelegte Wege ohne echte Gefahrenstellen, die auch für „EinsteigerInnen“ gut geeignet sind. Das schließt allerdings kräftige Steigungen nicht aus. Die meisten dieser Routen sind ausreichend beschildert und markiert.

**ROT:** Diese Wege und Pfade führen mitunter schon durch anspruchsvolleres Gelände, können also steil, steinig und nach Regen sehr rutschig sein. Kurze ausgesetzte Passagen erfordern Trittsicherheit.

**SCHWARZ:** Hier finden Sie lange und anspruchsvolle Bergtouren, die in hochalpines Gelände führen. Rechnen Sie mit ausgesetzten und – je nach den Verhältnissen – gefährlichen Passagen. Entsprechende Kondition, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung werden vorausgesetzt.

IM NOTFALL

**Alpines Notsignal:** Innerhalb einer Minute wird sechsmal in regelmäßigen Abständen – also alle zehn Sekunden – ein hörbares oder sichtbares Zeichen (Rufen, Pfeifen, Blinken, Winken) gegeben. Dazwischen folgt jeweils eine Minute Pause. Die Antwort kommt mit drei Zeichen pro Minute.

### Alpine Notrufnummern

Europaweit/Per tutta l'Europa/Europe-wide 112  
Bayern/Baviera/Bavaria 19222  
Frankreich/Francia/France 18  
Italien/Italia/Italy 118  
Österreich/Austria/Austria 140  
Schweiz/Svizzera/Switzerland 1414

### Wetter

Wettertelefon des Deutschen Alpenvereins: +49(0)89/295070  
www.alpenverein.at/wetter/index.asp

Die angegebenen Gehzeiten sind natürlich nur Richtwerte – manche werden sie problemlos unterbieten, andere lassen sich unterwegs vielleicht mehr Zeit. Für alle hier vorgestellten Routen benötigen Sie feste Wanderschuhe mit Profilgummi-sole sowie wind- und regendichte Kleidung – bei einem Wettersturz kann es auch mitten im Sommer empfindlich kühl werden. Was sonst noch im Rucksack sein sollte: Reservewäsche zum Wechseln, etwas Proviant, genug Getränk und eine kleine Tourenapotheke.

# Der Mittenwalder Höhenweg

## Ein Grenzgang zwischen Bayern und Tirol

**Ausgangspunkt:** Mittenwald, 911 m, Talstation der Karwendelbahn. Mit der Seilbahn zur Bergstation, 2244 m.

**Charakter:** Stellenweise luftige Gratwanderung auf einer gut gesicherten Steiganlage. Komplette Klettersteigausrüstung (Helm, Anseilgurt und Klettersteigset) erforderlich, Gewittergefahr unbedingt beachten!

**Gehzeit:** 6,5 – 7 h.

**Höhenunterschied:** Aufstieg ca. 350 m, Abstieg ca. 1400 m.

**Einkehr:** Bergstation der Karwendelbahn, Tiroler Hütte, Brunnsteinhütte.

Hoch über Mittenwald, am Westrand des Karwendelgebirges, lockt ein wahres Klettersteig-Kleinod: der Mittenwalder Höhenweg. Nachdem die Seilbahn die Aufstiegs mühen erspart, sollte man zuvor den kurzen Abstecher zur Westlichen Karwendelspitze, 2385 m, unternehmen: Der gut ausgebaute Steig führt von der Bergstation in Kehlen zu einer



Karwendelfels über Mittenwald.

gesicherten Rampe und über diese auf den Gipfel. Zurück in die Scharte (Einstiegstafel) und über den Grat weiter zu einer Steilstufe. Diese hinab und entlang der westseitigen Gratflanke zur großen Scharte zwischen der Westlichen Karwendelspitze und der Nördlichen Linderspitze, 2372 m, die wir problemlos nach einem kurzen Anstieg erreichen. Von hier westseitig unter dem Grat entlang in eine Scharte hinab. Hier treffen der Heinrich-Noe-Steig (von der Brunnsteinhütte) und der einfachere Zustiegsweg von der Bergstation zusammen. Weiter geht es über eine lange Leiter auf die Mittlere und Südliche Linderspitze, 2305 m. Stets den Drahtseilen folgend erreichen wir im Abstieg das so genannte Gatterl (Unterstandshütte).

Hier beginnt der lange Abstieg über einen breiten Grasrücken in die große Senke des Brunnsteinangers (kurzer Abstecher zur Tiroler Hütte möglich). Von dort führt der problemlose Weg nach Westen in vielen Kehlen zur herrlich gelegenen Brunnsteinhütte hinunter. Weiter durch den Wald abwärts bis zur Abzweigung des Leitersteiges und über diesen nordwestlich in den Talgrund hinab. Auf einem Fahrweg entlang der Bundesstraße nach rechts Richtung Mittenwald bis zu einer Unterführung, durch diese hindurch und weiter rechts haltend zur Talstation der Mittenwalder Karwendelbahn.

# Soiernspitze, 2257 m

## Eine wahrhaft königliche Runde

**Ausgangspunkt:** Die Abzweigung der Forststraße in das Seinsbachtal zur Fereinalm, 1406 m, nordöstlich von Mittenwald, ca. 900 m. Nach ca. 400 m am Ende der Asphaltstraße mehrere Parkmöglichkeiten.

**Charakter:** Sehr lange, großartige Überschreitung mehrerer Gipfel im ehemaligen Jagdgebiet von König Ludwig II. Trittsicherheit ist erforderlich.

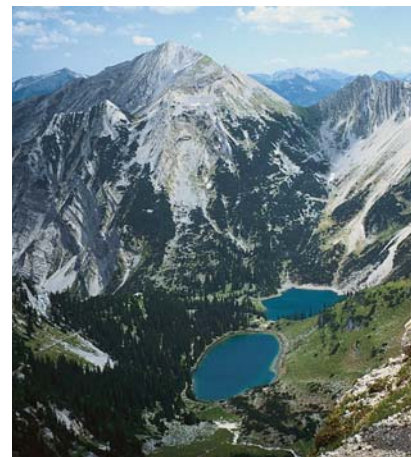
**Gehzeit:** 9 – 10 h.

**Höhenunterschied:** Ca. 2400 m.

**Einkehr:** Fereinalm, Soiernhaus.

Vom Parkplatz erreichen wir über die breite, anfangs sehr steile Forststraße nach ca. 7 km und 500 Höhenmeter die herrlich gelegene Fereinalm. Ein heißer Tipp: Nehmen Sie ein Mountainbike für den Rückweg mit! Der Weiterweg führt uns über die Wiese nach Norden und durch einen Latschengürtel in vielen Kehlen zu einem Joch, wo sich später wieder der Kreis unserer Gipfelrunde schließen wird. Von dort erklimmen wir in vielen Serpentinien über den steilen Südost Rücken den höchsten Punkt dieser großartigen Runde, die Soiernspitze, 2257 m (einzigartiger Blick auf die bevorstehende Runde und die beiden herrlich gelegenen Seen im Soiernkessel).

Nun geht es auf Steigspuren über den brüchigen Grat zur Soiernscharte hinab (ein Abstieg wäre auch nach Norden zum Soiernhaus möglich). Wir steigen nach Westen zur Reißenden Lahnspitze, 2209 m, an und gehen dann südlich an der Soiernschneid vorbei zum Feldernkopf, 2071 m. Immer auf dem markierten Steig bleibend erreichen wir das Feldernkreuz, 2048 m. Von der Scharte wandern wir auf einem schön angelegten Weg zuerst nordwärts hinunter und später zur Schöttelkarspitze, 2050 m, hinauf. Vom Gipfel führt uns der viel begangene Steig in mehreren Kehlen zum ehemaligen Jagdschloss von König Ludwig II., dem Soiernhaus, 1622 m, hinab. Von dort gehen wir kurz bis zu einer Wegverzweigung abwärts, zweigen dort rechts (nach Südosten) ab und steigen steil zur so genannten „Jägersruh“ an – der ca. 1900 m hoch gelegene Sattel befindet sich zwischen der Soiernspitze und der Krapfenkarspitze. Der Weiterweg verläuft nach rechts, immer an der Ostseite der Soiernspitze durch das Steinkar und – zum Schluss wieder ansteigend – in das Jöchl, in dem sich die Wege zur Soiernspitze und zur Fereinalm trennen. Der Rest des langen Weges ist uns schon bekannt: Wir steigen zur Fereinalm ab und marschieren zum Ausgangspunkt zurück.



Steine und Seen: der herrliche Soiernkessel.



## Zur Plumsjochhütte, 1630 m

### Zwischen Ahornboden und Achensee

**Ausgangspunkt:** Der Parkplatz „Hagelhütten“, 1077 m, an der Mautstraße von Hinterriß in die Eng im Rißtal.

**Charakter:** Einfache und landschaftlich sehr schöne Hüttenwanderung auf guten Wegen und Steigen, kurz auch auf einer Forststraße.

**Gehzeit:** Aufstieg 2 h, Rückweg 2,5 h.

**Höhenunterschied:** 600 m.

**Einkehr:** Plumsjochhütte.

Für die Mountainbiker ist es eine Zwischenstation auf der „Tirol-Vital-Route“, für die Wanderzunft ein leicht erreichbares Alpin-Ausflugsziel, das die landschaftliche Vielfalt des Karwendelgebirges ins beste Licht rückt: Wir marschieren zunächst etwa 1,5 km auf der Straße taleinwärts zum Beginn des Großen Ahornbodens. Dort zweigen wir links auf die Forststraße ab, die durch den Loachwald aufwärts führt (es gäbe auch einen Abkürzungssteig direkt von den Hagelhütten herauf). Durch den Sulzgraben geht es zum Plumsalm-Niederleger. Von dort wandert man am besten auf dem alten Steig weiter, der unterhalb der Straße in den Talgrund führt und dann in ein paar Kehren zur Plumsjochhütte ansteigt. Da das gemütliche Schutzhaus neben dem Plumsalm-Hochleger ein Stück unterhalb des Kammes liegt, sollte man unbedingt die paar Minuten zum breiten Plumssattel zwischen der Mondscheinspitze und der Bettlerkarspitze hinaufsteigen – dahinter fällt der Blick jäh ins Gerntal hinab und schweift bis zum Rofan jenseits des Achensees hinüber. Noch schöner ist der Rundblick natürlich vom Plumsjoch, 1921 m, das sich nicht als Übergang, sondern als kleine, problemlos nach Norden erreichbare

Erhebung vor der Mondscheinspitze entpuppt.

Für den Rückweg wählen wir den Steig Nr. 237, der von der Plumsjochhütte Richtung Tölzer Hütte zieht: Man folgt ihm durch die Südhänge des Satteljoch bis in die Senke vor dem Kompar (den man ohne große Probleme „mitnehmen kann; herrliche Aussicht). Unsere Route führt dagegen links zum Hasentalalm-Hochleger hinab. Durch Latschen weiter zum Mittelleger und – auf zwei Wegvarianten – zum Hasentalalm-Niederleger. Von dort gelangt man auf der Forststraße zum Ausgangspunkt zurück.

*Im Reich der Plumsjochhütte: Links die Plumsalm, rechts ein Blick zur Falkgruppe.*





# Hochnissl, 2547 m

## Einsames Gipfelziel mit originellem Klettersteig

**Ausgangspunkt:** Gramaialm, 1263 m, im Falzthurtal, südwestlich von Pertisau.

**Charakter:** Lange, alpine Bergtour mit kurzem Klettersteig (für den „Brudertunnel“ ist Klettersteigausrüstung empfehlenswert).

**Gehzeit:** Aufstieg ca. 5,5 h, Abstieg ca. 4 h.

**Höhenunterschied:** Ca. 1300 m.

**Einkehr:** Gramaialm, Lamsenjochhütte.

Der östliche Eckpfeiler des Karwendel-Hauptkamms erhielt schon anno 1855 Besuch von Vermessern; 1870 freute sich Hermann von Barth über die herrliche Aussicht von diesem felsigen Gipfel hoch über dem Inntal bzw. dem Vomper Loch. Von der Gramaialm geht es zunächst auf einem breiten, dann schmaler werdenden Weg nach Süden in den Gramaier Grund. Weiter links aufwärts und dann in langer Querung zum steilen Talabschluss, den wir in unzähligen Kehren bewältigen. Zuerst erreichen wir eine Geländekuppe und später – links haltend – das Östliche Lamsenjoch mit der großen Lamsenjochhütte. Der Weiterweg zum sogenannten „Brudertunnel-Klettersteig“, der im Jahr 2002 neu hergerichtet wurde, führt uns zuerst auf dem Steig Nr. 226 in Richtung Lamsenspitze. Bei der ersten Weggabelung links durch eine Mulde und das Schotterkar zum Beginn des Klettersteigs. Entlang eines dicken Stahlseiles geht es über steile Platten zum einmaligen Tunnelportal. Über das gut gesicherte Ausstiegswand erreichen wir den Verbindungsweg vom Hochnissl zur Lamsenspitze. Der schmale und felsige Steig führt uns in östliche Richtung – zuerst zur Rotwandspitze hinauf, dann in eine Scharte hinab. Über stellenweise gesicherte Passagen gelangt man auf die Steinkarlspitze, 2460 m. Wir steigen nochmals in eine Scharte ab und gehen auf dem schmalen, felsigen Steig über den Nordwestgrat auf den Gipfel des Hochnissl.



Der Abstieg führt uns wieder über den gleichen Weg zum „Brudertunnel“ zurück. Weiter auf dem Steig nach Westen: Nach ca. 100 Höhenmeter Anstieg erreichen wir die Lamsenscharte. Links führt der Steig auf die Lamsenspitze weiter; rechts geht es dagegen über steile und gesicherte Platten in das Kar unter der Lamsenspitze-Ostwand hinab. Auf dem zuletzt wieder einfacher begehbaren Steig erreichen wir die Hütte. Der restliche Abstieg erfolgt auf dem Zugangsweg.

*Von der Walder Alm zeigt sich der Hochnissl in friedlicher Felspracht. Auf der dahinter gelegenen Seite brachen 1993 an die 100 000 m³ Gestein ab, die unter Getöse ins Stallental stürzten.*



## Dem Achensee entlang

### Ein spannender Steig über dem Westufer

**Ausgangspunkt:** Hotel Scholastika, 924 m, am Nordufer des Achensees.

**Charakter:** Landschaftlich sehr schöne und stellenweise spannende Wanderung über dem Seeufer (Trittsicherheit ist notwendig, einige Passagen mit Drahtseil-Sicherung).

**Gehzeit:** 2,5 h.

**Höhenunterschied:** 200 m.

**Einkehr:** Jausenstation Gaisalm, Gasthöfe in Pertisau.

Ist's ein norwegischer Fjord? Oder eine Felsküste im sonnigen Süden? Das Wetter zaubert die wunderlichsten Stimmungen in die Landschaft um den Achensee – und im Verlauf dieser Wanderung, die über seinem steilen Westufer dahinführt, werden Sie so manche Überraschung erleben. Die erste ist wohl das noble Hotel Scholastika, unser Startpunkt am nördlichen Ende des Sees. Folgen Sie der Seepromenade zum Fischerwirt, dann den Wegweisern Richtung Mariensteig/Pertisau und umgehen Sie den Campingplatz. So erreichen Sie ein Kreuz, bei dem man links abzweigt. Im Hinterwinkel wandern Sie in den Wald hinein und zu einem Bachlauf – wenn hier Wasser plätschert, muss man geradeaus über die Brücke zum Bauernhof gehen. Nach einer umzäunten Wiese empfängt Sie wieder der See: Hier beginnt der landschaftlich großartige Gaisalmsteig, der im stetigen Auf und Ab über dem Ufer dahinführt. Stufen sind zu überwinden, felsige Gräben zu überqueren und zuletzt führt eine steile Treppe direkt zur gastlichen Gaisalm hinunter. Diese Idylle ist nur per pedes oder mit dem Schiff zu erreichen – und zur Halbzeit hat man sich die gemütliche Einkehr natürlich redlich verdient!

Beim Weiterweg auf dem Mariensteig kommen Sie bald zur Mündung der bis in den Frühsommer hinein mit Schnee verbarrikadierten Gaisalmklamm vorbei. Dann geht es durch Wald und Latschenhänge zu einem Wasserfall, vor dem Sie ein (löchriges) Blechdach schützt. Man quert das Breitgries, eine große Geröllhalde. Der Mariensteig führt Sie jedoch geradeaus zur Schiffsanlegestelle in Pertisau. Dort heißt es dann: Ein Schiff wird kommen – bitte erkundigen Sie sich jedoch schon vor der Wanderung über die (saisonal wechselnden) Abfahrtszeiten. Informationen unter: Tel. +43(0)5243/5253.

*Unsere Tour verläuft im linken Bildbereich.*



## St. Georgenberg – Tratzberg

### Wolfsklamm, Wallfahrt und Märchenschloss

**Ausgangspunkt:** Stans, 563 m, nördlich von Schwaz.

**Charakter:** Eindrucksvolle Schluchtwanderung auf gut gesicherten Steigen; Rückweg auf problemlosen Güter- und Waldwegen, auch für Kinder interessant. Die Wolfsklamm ist von Anfang Mai bis Ende Oktober begehbar (Eintrittsgebühr).

**Gehzeit:** Nach St. Georgenberg 1,5 h, zum Schloss Tratzberg 1,5 h, Rückweg 1 h.

**Höhenunterschied:** 400 m.

**Einkehr:** St. Georgenberg.

Die Region um die historische „Silberstadt“ Schwaz ist ein Schmuckstück im Tiroler Unterland. An der „Ostecke“ des Karwendelgebirges bietet sie ein ganz besonderes Ausflugsziel, das aus gleich drei Elementen besteht: der Wolfsklamm, dem mittelalterlichen Kloster St. Georgenberg und dem spätgotischen „Märchenschloss“ Tratzberg. Wir beginnen unsere Rundtour mit der „schönsten Wildbachbegehung Tirols“, wie der Prospekt nicht zu Unrecht verheißt. In ihrem zentralen Bereich zeigt sich die Wolfsklamm als wilde Felschlucht; der Steig, der sie seit 1906 erschließt, ist gut gesichert – er führt über 354 Stufen, einige Brücken und sogar durch einen kleinen Tunnel. Dann erblickt man plötzlich das Kloster mit seinem bergfriedartigen Turm hoch droben auf einem Felsen – überwältigend! Über eine gedeckte Holzbrücke gelangt man ins Innere der Anlage, hält stille Einkehr in der Wallfahrtskirche und stärkt sich sodann im Biergarten des angeschlossenen Gasthauses.

Dann geht es wieder ein kurzes Stück retour, bis links der Waldpfad Richtung Tratzberg abzweigt. Er leitet uns zu einem Güterweg, der hoch über dem Inntal durch den Weiler Heuberg und vorbei an der kleinen Wallfahrtskirche Maria Tax zum Schloss Tratzberg führt. Es geht auf einen Urbau aus dem 13. Jahrhundert zurück und diente ursprünglich als landesfürstliche Grenzfestung gegen Bayern. Noch heute sind hier sowohl Gotik- als auch Renaissance-Elemente gleichermaßen vertreten. Die Führung durch das Schloss dauert etwa 1 h, danach lockt das Café zum Schlosswirt zur gemütlichen Rast. Der Abstieg zum Ausgangspunkt erfolgt auf beschilderten Steigen und Wegen, vorbei am Bauernhof Ried.



*Wasserwunder: die romantische Wolfsklamm.*

## Halltal – Haller Zunterkopf, 1966 m

### Salzgeschichte & Kaisersäule

**Ausgangspunkt:** Parkplatz oberhalb von Absam am Eingang in das Halltal, ca. 800 m, vor dem Beginn der Mautstraße.

**Charakter:** Landschaftlich und historisch sehr interessante Bergwanderung auf gut bezeichneten, aber stellenweise felsigen Steigen, kurze Passagen sind gesichert.

**Gezeit:** Zu den Herrenhäusern 1,5 h, auf den Haller Zunterkopf 2 h, Abstieg 2 – 2,5 h.

**Höhenunterschied:** 1100 m.

**Einkkehr:** St. Magdalena, eventuell Thaurer Alm.

Oberhalb von Hall beginnt eine eigene Welt: 2000 m unter dem Gipfelkreuz des mächtigen Bettelwurf wandert man auf den Spuren der Bergknappen, die einst im Halltal für die reibungslose Gewinnung des Salzes sorgten. Eilige Wanderer können die Mautstraße ins Halltal benutzen und die Aufstiegszeit dadurch auf 2 h verringern – es ist aber viel schöner, diesen urigen Felsschlund per pedes zu erkunden. Dazu führt neben der Straße ein breiter Wanderweg taleinwärts. Die Bergerkapelle begrenzte einst das Gebiet des Salzbergwerks („Freiung“), in dem eine eigene Rechtssprechung herrschte. Dort beginnt der „Fluchtsteig“, auf dem die Knappen auch bei Lawinengefahr noch ins Tal kamen: Wir folgen ihm durch die schroffen Felsen auf der Schattseite des Zunterkopf-Massivs (Drahtseile, Holzstege, Felsstufen), hoch über dem Halltal-Kraftwerk. Von der mittleren der drei „Ladhütten“ im Halltal – sie dienen als Zwischenlager beim Gütertransport – wandern wir links zum alten Ansitz St. Magdalena, einem einstigen Frauenkloster. Auf dem Fahrweg gelangt man wieder in den Talgrund, aus dem wir bald links auf einem Pfad zu den Herrenhäusern ansteigen. Hinter der dazugehörigen Marienkapelle beginnt der steile Steig zum Törl bzw. Richtung Zunterkopf: Er schlängelt sich durch lichten Wald, an einer Forststraßenkurve vorbei und durch ein Kar in den Sattel oberhalb der Thaurer Alm. Nun lohnt sich der kurze Abstecher zur bereits sichtbaren

„Kaisersäule“: Man erreichte diese Kalksteinpyramide, die sogar von Innsbruck aus gut erkennbar ist, anno 1838 zur Erinnerung an Kaiser Franz I., der sich 23 Jahre zuvor auf diesen idealen Aussichtsplatz hoch über dem Inntal tragen ließ. Noch schöner ist das Panorama natürlich 200 Höhenmeter weiter oben auf dem Thaurer Zunterkopf, 1918 m, denn dort tritt auch der urgewaltige Bettelwurf wieder ins Blickfeld. Der Übergang zum etwas höheren Haller Zunterkopf bereitet kaum Probleme.

Der Abstieg zum östlich vorgelagerten Hochmahdkopf führt über eine felsige Unterbrechungsstelle neben dem Steilabbruch, dann geht es links in Kehren nach St. Magdalena hinunter. Empfehlenswerter ist es, auf dem Aufstiegsweg zurückzuwandern oder den Steig zur Thaurer Alm ins Auge zu fassen: Von dort wandert man teils auf der Forststraße, teils auf einem Abkürzungspfad zum romantisch gelegenen Romedikirchl oberhalb von Thaur hinab. Dann sind es noch etwa 3 km bis zum Ausgangspunkt; man kann aber auch ins Ortszentrum hinuntergehen und mit dem „Dörferbus“ nach Absam fahren.

*Die so genannte Kaisersäule steht auf einem grünen Absatz unter dem Thaurer Zunterkopf. Die Aussicht von dort reicht über Innsbruck zu den Tuxer und Stubai Alpen.*





## Ins Brunntal

### Durch die Ehnbachklamm zu den Zirler Mähdern

**Ausgangspunkt:** Zirl, 622 m.

**Charakter:** Interessante Schlucht- und Waldwanderung auf stellenweise schmalen und felsigen Steigen. Der Weg durch die Ehnbachklamm erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.

**Gehzeit:** Aufstieg 1,5 – 2 h, Abstieg 1 h.

**Höhenunterschied:** 500 m.

**Einkehr:** Jausenstation Brunntal.

Das Brunntal ist ein kleines Paradies unter duftigen Lärchen und mit einer gastlichen Einkehrstätte. Der spektakulärste Zugang dorthin beginnt direkt bei der Unterführung der Garmischer Straße (B 117), nahe der Feuerwehr oberhalb von Zirl: der Weg durch die enge Ehnbachklamm. Wir durchqueren sie auf Treppen, Stegen und aus dem Fels gehauenen, mit Drahtseilen gesicherten Wegpassagen. Bald erscheint im Rückblick die Kalvarienbergkirche, doch dann erwartet uns das spektakulärste Hindernis: die Josef-Gspan-Sperre, eine riesige Mauer der Wildbachverbauung, die wir über eine Metalltreppe erklimmen und anschließend in schwindelnder Höhe überschreiten. Danach gelangt man zu einer Forststraße (auf der man die Klamm von Zirl herauf umgehen könnte). Wir folgen jedoch links dem schmalen Steig, der sich wieder zum Bachbett hinabschlängelt, an einem Klettergarten vorbeiführt und dann links zu einer Forststraße emporführt. Auf dieser rechts und etwas abwärts zu einem Tunnelportal der Mittenwaldbahn. Links davon führt ein Weg durch den Wald zu einer weiteren Forststraße, auf der man links durch die lichten Lärchenwälder der Zirler Mähder – den romantischen Überresten der mittelalterlichen Brandrodung – zur gastlichen Jausenstation Brunntal gelangt.

Der Abstieg erfolgt am besten auf der Forststraße, die nach Zirl hinabführt. Kurz vor der Kehre beim Steinbruch hoch über dem Inntal lohnt sich der Abstecher zur Grotte in der Martinswand (Sicherungen, Trittsicherheit ist notwendig): Hier verstieg sich anno 1484 Kaiser Maximilian I. bei der Jagd auf Gämsen, bis er – so erzählt es zumindest die Sage – nach drei Tagen von einem Engel gerettet wurde.

*Die frühwinterlich verschneiten Kalkkögel, gesehen aus der Ehnbachklamm bei Zirl.*



## Der Pleisen-Höhenweg

### Eine Karwendeltour für Alpinisten

**Ausgangspunkt:** Scharnitz, 964 m, gebührenpflichtiger Parkplatz südöstlich des Ortes am Eingang in das Karwendel- und Hinterautal.

**Charakter:** Sehr lange Tour, für deren Begehung Wetter und Kondition „hundertprozentig“ sein müssen. Der Steig bzw. die Steigspuren sind zwar durchgehend markiert und teilweise mit Drahtseilen gesichert, aber keinesfalls für Anfänger geeignet. Es gibt keine markierten Notabstiege; in der Breitgriesscharte steht jedoch eine Biwakschachtel. Nur ganz Schnelle schaffen diese Tour an einem Tag. Ideal ist eine Übernachtung in der urigen Pleisenhütte, wo man auch aktuelle Informationen über den Wegzustand erhält.

**Gehzeit:** Zur Pleisenhütte ca. 2 h, zum Karwendelhaus 7,5 – 8,5 h, Abstieg ca. 3,5 h.

**Höhenunterschied:** Ca. 1700 m.

**Einkehr:** Pleisenhütte, Karwendelhaus, Larchetalm.

Wir gehen vom Parkplatz auf der Fahrstraße ins Hinterautal. Vor dem Gasthof Wiesenhof links abzweigen, auf dem markierten Forstweg aufwärts und dann links auf dem Wanderweg zur Pleisenhütte. Von dort geht es zunächst auf dem beschilderten Weg Richtung Pleisen Spitze empor. Nach ca. 100 Höhenmetern erreicht man kurz vor der Vorderkarhöhle eine Abzweigung (zwei „Steinmandln“): Hier rechts auf den „Höhenweg“ einschwenken. Erst etwas später beginnt die rote Markierung, die man keinesfalls mehr verlassen darf. Die Steigspuren führen uns nach Osten um den Rücken der Pleisen Spitze herum ins Mitterkar. Weiter geht es um die Südausläufer der Larchetkar Spitze herum, bis das riesige Hinterkar sichtbar wird. „Bei der Kuchl“ steigen wir steil ab und links in eine Felsrinne, die mit Drahtseilen etwas entschärft wurde. So erreichen wir die oberen Karböden des riesigen Hinterkars: Entlang der Markierungspunkte steigen wir weglos (Steigspuren) zum Verbindungsgrat zwischen der Großen Riedlkarspitze und der Breitgriesscharte an. Auf einem gut sichtbaren Schotterband queren wir die Westflanke von links nach rechts hinaus bis zum Südgrat der Breitgriesscharte auf ca. 2500 m. Von hier kurzer Abstieg in die Breitgriesscharte, 2388 m, wo ein ehemaliger Fahrzeugaufbau als Notunterkunft-Biwakschachtel steht.

Nach kurzem Anstieg erreichen wir die Seekarscharte westlich der Kleinen Seekarspitze, 2613 m. Hier beginnt der lange Abstieg quer durch das Seekarl und das Marxenkar (Markierung unbedingt beachten). Zum Schluss geht es noch einmal ca. 100 Höhenmeter (Drahtseile) bis zum „Brendelsteig“ empor. Dieser führt vom Karwendelhaus auf die Ödkarspitzen – wir folgen ihm entlang der Drahtseile ins Schlauchkar hinunter. Dort trifft man auf den Weg zur Birkkarspitze, der links zum Karwendelhaus führt. Der Abstieg durch das 20 km lange, landschaftlich jedoch einmalig schöne Karwendeltal gibt dem ganzen Unternehmen noch einmal die richtige „Würze“.



*Die verschneite Pleisen Spitze.*

# Die Karwendel-Durchquerung

## Hohe Gipfel, große Täler

**Ausgangspunkt:** Scharnitz, 964 m. Siehe Tour 9!

**Charakter:** Viertägige, alpine Tour für Bergwanderer auf guten Wegen und Steigen. Der Übergang von der Lamsenjochhütte zum Hallerangerhaus erfordert Trittsicherheit und alpine Erfahrung.

**Gehzeit:** Über das Karwendelhaus zur Falkenhütte 6,5 – 7 h, zur Lamsenjochhütte ca. 4 h, zum Hallerangerhaus 8,5 – 9 h, nach Scharnitz 3,5 – 4 h.

**Höhenunterschied:** 1. Tag ca. 1300 m, 2. Tag ca. 1000 m, 3. Tag ca. 1300 m (jeweils im Aufstieg), 4. Tag ca. 800 m Abstieg.

**Einkehr:** Larchetalm, Karwendelhaus, Falkenhütte, Engalm, Binsalm-Niederleger, Lamsenjochhütte, Hallerangeralm bzw. Hallerangerhaus.



Foto oben und rechts: Die berühmten Ahornbäume im Hochtal der Eng.

Das gewaltige Karwendelgebirge spielt seine Reize erst so richtig aus, wenn man mehrere Tage unterwegs ist.

**1. Tag:** Vom Parkplatz am Beginn des Karwendeltales östlich von Scharnitz wandern wir auf der breiten Schotterstraße taleinwärts, an der bewirtschafteten Larchetalm vorbei und bis zum Karwendelhaus, 1771 m, wo wir eine ausgiebige Rast einlegen. Auf dem Karrenweg (AV-Markierung 201) zum Hochalmsattel, 1803 m. Bei der nächsten Abzweigung links durch das „Untere Filztal“ zum Kleinen Ahornboden hinunter – dort erwarten Sie ein herrliches Forsthaus und das bekannte Hermann-von-Barth-Denkmal, 1399 m. Nun stets auf dem Karrenweg bzw. Fahrweg mit Nr. 201 zur Ladizalm und direkt hinauf zur herrlich gelegenen Falkenhütte, 1848 m, unter der berühmten Laliderer-Nordwand.

**2. Tag:** Von der Falkenhütte nach Süden zurück zum Spielisjoch, 1773 m, und beeindruckend unter der Nordwand nach Osten zum Hohljoch, 1974 m. Immer am markierten Wanderweg bleibend erreichen wir absteigend den Großen Ahornboden und die Almhütten der Engalm, 1227 m. Von der Engalm wandern wir auf dem Fahrweg hinauf zum Binsalm-Niederleger und weiter zum Westlichen Lamsenjoch, 1940 m. Von hier fast eben südwärts zum Östlichen Lamsenjoch und durch den Karboden hinauf zur Lamsenjochhütte, 1953 m.

**3. Tag:** Diese Etappe ist die anspruchvollste in Bezug auf die Länge und die Schwierigkeiten des Weges. Um das einsame Vomper Loch zu erreichen, bieten sich zwei Übergänge an: Der leichtere, aber längere führt uns hinauf an den Fuß der Ostwand der Lamsenspitze und zum Schluss über eine plattige Wandstufe (Drahtseile) auf die Lam-





senscharte, 2270 m. Hier beginnt der schier endlos lange Abstieg ins Zwischloch. Die zweite Möglichkeit bietet der neu hergerichtete Klettersteig durch den „Brudertunnel“ (siehe auch Tour 4). Diese Variante ist zwar kürzer, aber etwas anspruchsvoller. Wie zuvor schon erwähnt führt uns der lange, teilweise steile markierte Steig in vielen Kehren bis zur Abzweigung im Zwischloch hinunter. Kurz vor der Jagdhütte Zwischloch überqueren wir den Zwischbach, dann steigen wir über die sogenannte „Katzenleiter“ (gesicherter Abschnitt) zu den südlichen Ausläufern der Huderbankspitze hinauf. Nun wendet sich der Weg endgültig nach Westen: Es geht ohne größere Höhenverluste stets am Südhang der Huderbankspitze ins Vomper Loch talein. Wir halten uns stets an die Markierung Nr. 224, bis wir endgültig den Talboden des wildromantischen Vomper Loches und die „Jagdhütte in der Au“ erreichen. Von dort führt der Steig weiter nach Westen, vorbei am „Lochhüttli“ und in steilen Kehren zum weiträumigen Überschalljoch hinauf. Über die herrlichen Almböden geht es zur Hallerangeralm und zum Hallerangerhaus hinab: Beide Hütten bieten Übernachtungsmöglichkeiten.

**4. Tag:** Zuletzt folgt ein so genannter „ewiger Hatscher“ durch das Hinterautal bis zum Parkplatz in Scharnitz. Doch auch dieser Wegabschnitt bietet immer wieder herrliche Ausblicke – nach links zu den Nordwänden der vielen Gipfel der Gleirsch-Halltal-Kette, nach rechts zu den großen Karen des Karwendel-Hauptkammes. Am Wasser der jungen Isar, die ebenfalls schöne Fotomotive bietet, klingt die große Tour durch das Karwendelgebirge aus.

*Die unbewirtschaftete Ladizalm ist ein beliebter Zwischenstopp auf dem Weg zur Falkenhütte. Im Hintergrund die Nördliche Sonnenspitze, Kühkarlspitze und Moserkarspitze im Karwendel-Hauptkamm.*



<b>Absam</b> .....	8	Mils .....	11
Achenkirch .....	8	Mittenwald .....	12, 30, 31
Achensee .....	11, 36	Mittenwalder Höhenweg .....	26, 30
Ahornboden, Großer .....	7, 32, 42	<b>Noe, Heinrich</b> .....	6
Ahornboden, Kleiner .....	42	<b>Pertisau</b> .....	8, 34
Alpenpark Karwendel .....	3, 7	Pleisen-Höhenweg .....	41
<b>Barth, Hermann von</b> .....	6	Plumsjoch .....	32
Baumkirchen .....	8	Plumsjochhütte .....	32
Birkkarspitze .....	3	<b>Reith bei Seefeld</b> .....	12
Bettelwurf .....	3	Rißtal .....	15, 32
Brunntal .....	40	Rofan .....	3, 20, 27
<b>Eben am Achensee</b> .....	8	Rum .....	12
Ehnbachklamm .....	40	<b>St. Georgenberg</b> .....	37
Eng .....	7, 15	Scharnitz .....	13, 22, 41, 42
Estergebirge .....	3, 16	Schwaz .....	13



*Das Hafelekar über Innsbruck.*

<b>Falkenhütte</b> .....	42	Seefeld in Tirol .....	13
Fritzens .....	9	Seilbahnen .....	27
Gnadenwald .....	9	Soiernspitze .....	31
Gramaialm .....	34	Stans .....	13, 37
<b>Hall in Tirol</b> .....	9	Steinberg am Rofan .....	14
Halltal .....	38	Terfens .....	14
Hinterautal .....	41	Thaur .....	14
Hinterriß .....	32	Tratzberg, Schloss .....	37
Hochnissl .....	34	Tuxer Alpen .....	3, 21, 27
Innsbruck .....	10	<b>Via Alpina</b> .....	25
Jenbach .....	11	Vomp .....	15
<b>Kaisersäule</b> .....	39	Vomper Loch .....	42
Karwendel-Durchquerung .....	42	<b>Wallgau</b> .....	15
Karwendelgebirge .....	16, 26, 42	Weitwanderweg, Nordalpiner .....	24
Klettersteige .....	26	Wettersteingebirge .....	3
Krün .....	11	Wiesing .....	15
<b>Leutasch</b> .....	11	<b>Zirl</b> .....	15, 22, 40
<b>Mautstraßen</b> .....	27	Zunterkopf, Haller .....	38